



Foto: privat

Heinrich-Wilhelm Johannsmann

FACHGRUPPE SPRINGEN
Nach der Saison ist vor der Saison

Herbst und Winter ist Lehrgangszeit! In Ruhe an Problemen oder neu gesteckten Zielen arbeiten – dabei hilft Heinrich-Wilhelm „Kaiser“ Johannsmann. Der renommierte Springausbilder und versierte Lehrgangleiter ist in den nächsten Monaten bundesweit unterwegs. In Trainerfortbildungen und Springlehrgängen für alle Leistungsklassen gibt er seine Expertise weiter. Dabei geht es nicht nur um das praktische Training. Anhand des FN-Lehrfilms „Springausbildung für Reiter und Pferd. Der Weg zum erfolgreichen Parcours reiten“ von Kaiser Johannsmann, Parcourschef und Richter Georg Christoph Bödicker und Bundestrainer Fritz Lutter demonstriert Johannsmann im theoretischen Unterricht einen Leitfaden für die Winterarbeit. Weitere Infos, Termine und Seminar-Anfragen per E-Mail an Claudia Gehlich (cgehlich@fn-dokr.de), Lehrgangsanfragen an Heinrich-Wilhelm Johannsmann (j.johannsmann@web.de).



Foto: Monika Stripling

Traditionelle Fahrkultur gab es in Loßburg zu bewundern.

Fahren mit Tradition

Auf eine Reise in die Vergangenheit ging es beim internationalen Traditionsfahrtturnier (CIAT) Ende September in Loßburg im Schwarzwald. 40 Traditionsgespanne gingen bei der größten Veranstaltung im Traditionsfahren an den Start, die Albrecht Mönch alle zwei Jahre auf dem Mönchhof organisiert. Bewundern konnten die Zuschauer historische Gespanne aus dem 19. Jahrhundert und Fahrer in historischer Kleidung. Die Ein-, Zwei-, Drei- und Vierspänner traten in einer ausgeschriebenen Vielseitigkeit nach dem Reglement des Deutschen Traditionsfahrer Verbandes (DTV) gegeneinander an. Zu bestreiten war eine kombinierte Prüfung, die sich zusammensetzte aus der Präsentation der

Gespanne im Stehen und Fahren, einer rund 15 Kilometer langen Geländestreckenfahrt auf Zeit und einer Gehorsamsprüfung. „Historisches bewahren und die traditionelle Fahrkultur fördern, vermitteln und vertiefen – das ist das Ziel des DTV“, erläutert Siegmund Tesch, Zweiter Vorsitzende der Fachgruppe Fahren im Deutschen Reiter- und Fahrer-Verband. Höhepunkt des Rahmenprogramms war die Präsentation von Teschs Mail Coach – einer von nur vier Postkutschen, die es weltweit noch gibt – aus dem Jahr 1834. Albrecht Mönch wurde für sein außergewöhnliches Engagement das Bronzene Wagenrad verliehen, die höchste Auszeichnung der Fachgruppe Fahren.



Der DRFV trifft sich

Alle Mitglieder des DRFV sind eingeladen zur **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG am 29. Oktober um 14 Uhr in der Firma Bugatti, Hansastr. 55 in 32044 Herford**. Die Programmpunkte: 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit, 2. Bericht des Präsidenten, 3. Finanzbericht und aktuelle Kassenlage, 4. Kassenbericht, Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes, 5. Wahl von Kassenprüfern und eines Stellvertreters, 6. Änderung der Satzung zu Name und Sitz des Verbandes (Sitz der Vereins ist Warendorf, vorher Telgte) und zu Mitgliederversammlung (Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alle zwei Jahre an einem vom Vorstand bestimmten Ort statt, vorher alle vier Jahre.), 7. Bestätigung der Verfahrensordnung der Fachgruppe Bundesvereinigung der Berufsreiter, 8. Berichte der Fachgruppen sowie 9. Verschiedenes.
Anmeldung per email an info@drfv.de

CDV AKTUELL

Neues vom Club Deutscher Vielseitigkeitsreiter



Foto: www.equipe-foto.de

Siegerin zum Zweiten: Julia Siegmund hat auf Emmy Lou ihren Vorjahreserfolg wiederholt.

CUP FINALE

Das gab's noch nie: Zweiter Sieg in Folge beim Krämer CDV-Cup

Eine international besetzte CIC*-Prüfung mitsamt dem Krämer-CDV-Cup-Finale – dieses Programm gab es im nordrhein-westfälischen Rheurdt. Die gebürtige Hamburgerin Julia Siegmund konnte ihren Titel vom letzten Jahr souverän verteidigen und setzte sich im Finale erneut an die Spitze. Das Turnier des IGV Kleve ist eine Herzensangelegenheit rund um die Veranstalter Andreas Wetzels und Hans Bürgers. Jedes noch so kleine Detail wurde liebevoll gestaltet, was vor allem auf der von Stefan Heyl gebauten Geländestrecke deutlich zum Vorschein kam. „Es war toll, dass wir das Krämer-CDV-Cup-Finale hier austragen durften. Es hilft uns dabei, unser Turnier bekannter zu machen und ich freue mich, dass in diesem Jahr schon so viele Starter ihren Weg zu uns fanden“, freut sich Andreas Wetzels. „Besonders toll ist dazu, dass etwa 800 Zuschauer da waren, die bei jedem Reiter mitfieberten und einfach gute Laune verbreiteten.“ Das CIC* war mit 43 Paaren gut besetzt, darunter auch Reiter aus Italien, Holland und Dänemark. Unter ihnen waren sieben Reiter, die um den Sieg im Krämer-CDV-Cup kämpften. Julia Siegmund ging mit ihrer Stute Emmy Lou bereits mit 20 Punkten als Führende in das Finale vor Kristina

Ehrlich, die ihr mit 17 Punkten dicht auf den Fersen war. Dahinter folgten Dirk Ehrlich, Claudia Schnepfer, Lena Wernze, Frauke Sassenberg und Konstantin von Wengersky. Dadurch, dass die Punkte im



Dirk Ehrlich und Picaro Mio

Foto: www.equipe-foto.de

Finale verdoppelt werden, konnte sich das Blatt durchaus noch wenden und alle hatten eine Chance auf den Sieg. Julia startete mit 47,1 Punkten aus Dressur und Springen. Im Gelände waren die beiden dann flott unterwegs und kassierten nur 3,2 Punkte für Zeitüberschreitung. Damit konnten sie die Prüfung auf Rang 16 beenden und sich Platz eins im Cup sichern. „Den Sieg aus 2017 zu wiederholen, ist natürlich etwas ganz besonderes. Emmy

hat in diesem Jahr sehr viel gelernt und ich bin stolz auf sie, dass alles so super klappt. Jetzt nochmal den Cup zu gewinnen zeigt einfach nur, dass wir alles richtig gemacht haben. Einen besseren Saisonabschluss hätte es nicht geben können.“ Dirk Ehrlich wurde auf Picaro Miro Zweiter, Konstantin von Wengersky landete mit Uljakow auf Platz drei. Kristina Ehrlich und Claudia Schnepfer stürzten im Gelände, Lena Wernze und Frauke Sassenberg gaben auf. Alle blieben aber unversehrt. Die drei platzierten Reiter erhielten Ehrenpreise von Krämer und für die Siegerin wird es im nächsten Jahr im Rahmen einer Sonderehrung noch ein Porträt ihres Pferdes von der Künstlerin Kerstin Hoffman von „eventing ART“ geben. „Einen Doppelsieg gab es in zwölf Jahren des Cups noch nie. Mein besonderer Dank geht an alle Veranstalter, die in 2018 eine Station ausgerichtet haben und an Krämer Pferdesport, die den Cup bereits seit vielen Jahren unterstützen“, freute sich CDV-Vorsitzende Nicole Sollorz. Der Sieg in der offenen Prüfung ging an Jens Hoffrogge auf Layout (28,2 Minuspunkte). Dahinter reihte sich Arne Bergendahl mit Down To The Wire (31,1) vor Jens Hoffrogge mit Zweitpferd Sunny Side First (32,5) ein. Antonia von Baath



Foto: Frank-Schneider

Ein Jahr, drei Schleppjagden – der Reiterhof Roth-Kiliansdorf ist 2018 sehr aktiv.

DEUTSCHE SCHLEPPJAGDVEREINIGUNG

Drei Schleppjagden in einem Jahr

Seit 30 Jahren Schleppjagden – im Jubiläumsjahr hat der Reiterhof Roth-Kiliansdorf (RRK) gleich drei große Jagden veranstaltet, für jede Dekade eine. Im Frühjahr kam die Frankenmeute zur „Spargeljagd“ – 110 Kilogramm wurden dazu ge- und verputzt. Im Sommer waren die Beagles der Vogelsbergmeute auf der Spur, und die Foxhounds des Schleppjagdvereins von Bayern haben im Herbst den Schlusspunkt gesetzt. „Wir haben dazu ganz neue Strecken entwickelt“, erklärt Markus Kratzer. Der Sparkassen-Filialdirektor betreibt den familieneigenen Hof als Heimat für einen Jagdclub, der „Reitjagden mit dem Anspruch auf Einhaltung von Brauchtum, sportlicher Anforderung nach den gängigen Jagdregeln mit historischem Bezug auf die Jagd zu Pferde“, in seiner Reitordnung hat. Das ist heute schon so außergewöhnlich, dass sich dar-

über zu berichten lohnt. 70 Mitglieder hat der Club, davon knapp 40 aktive Jagdreiter. Sieben Neue wurden jetzt dazu gewonnen. Dahinter steckt unglaublich viel Arbeit. Die Organisation der Jagden mit Streckenwahl, Hindernisaufbau und Behördengängen sind nur der sichtbare Teil davon. Übers Jahr werden Lehrgänge, Ausritte und „Jagden“ ohne Hunde und „zur Not auch erst mal nur im Schritt“ veranstaltet, um neue Fans heranzuziehen. Kratzers Erfolgsrezept hat zwei wichtige Zutaten: Ehrliche Gastfreundschaft und ein ausgefeiltes Sicherheitskonzept. Der RRK nimmt fränkische Gastfreundschaft sehr ernst. „Wir stellen uns auf jeden ein und hören genau hin, was jeder mag.“ Für den Bürgermeister gibt es zum Beispiel die Ananasplatte ... Das Sicherheitskonzept, für jede einzelne Strecke unterschiedlich, ist inzwischen fünf Seiten lang, und jeder

Helfer wird genauestens eingewiesen, was „vorstellbar und typisch“ sein könnte. „Wir tun alles Menschenmögliche um unseren Sport so sicher wie möglich zu machen.“ Wesentlich ist auch das Werben um jeden einzelnen Interessenten. Ein „Like“ auf Facebook und schon hat Kratzer den Namen notiert und informiert über demnächst anstehende neue Termine. Dazu kommen schöne und bewegte Bilder, denn „nur Infos auf der Homepage reicht heute nicht mehr“. „Die Pferde werden besser, die Hunde schneller und die Reiter schlechter – darauf müssen wir uns einstellen“, beobachtet der Basis-Arbeiter, der sich von seiner von den Eltern ererbten Leidenschaft nicht abbringen lassen will. „Es wird immer schwieriger, aber ich lehne mich dagegen auf.“ Der Erfolg gibt ihm weiter recht.

Petra Schlemm

Mit den Foxhounds des Schleppjagdvereins von Bayern wurde die Herbstjagd vor einmaligem Panorama genossen.



Foto: Frank-Schneider

EHRUNG

Goldenes für Michael Thieme

Ausbilder aus Überzeugung und Pferdewirtschaftsmeister mit Leib und Seele: Michael Thieme widmet sich seit 46 Jahren dem Beruf rund ums Pferd, 28 davon auf dem Landgestüt Redefin. Gebürtig stammt Thieme aus dem Erzgebirge. Seine Lehre absolvierte er auf dem Vollblutgestüt Graditz, danach war er 15 Jahre lang in Müheln tätig und schloss berufsbegleitend sein Agraringenieursstudium ab. Er war 13 Mal Landesmeister, hat den Elitehengst Juventus sowie Vizeweltmeister D'Olympic hervorgebracht und bildet Pferde bis Grand Prix aus. Er ist Disziplintrainer Dressur des Landes Mecklenburg-Vorpommern und hat vor allem als langjähriger Leiter der Landesreit- und Fahrschule sowie als BBR-Delegierter die Entwicklung der Pferdewirt-Ausbildung maßgeblich gefördert und unterstützt. Der 63-Jährige hat Generationen von Lehrlingen an die Hand genommen und sich gemeinsam mit Rolf



Foto: Strohbehn

BBR-Vorstandsmitglied Hannes Müller (links) überreicht die Ehrung für Landstallmeister Michael Thieme.



Foto: www.toffi-images.de

Michael Thieme widmete sich jahrzehntelang mit Herzblut der Ausbildung von Reiter und Pferd.

Günther um Auszubildende aller Fachrichtungen gekümmert. Sein berühmtester Schüler ist sein eigener Sohn, Springreiter André Thieme, Pferdewirtschaftsmeister mit Stensbeck-Auszeichnung, Nationenpreisreiter, dreimaliger Derbysieger und siegreich auf Fünf Sterne-Niveau. Michael Thieme hat sich außerdem in Sachen Bundesberufswettbewerb, Infoveranstaltungen zum Beruf des Pferdewirts, Fort- und Weiterbildungen stets engagiert und mit Herzblut

eingebraucht. „Michael Thieme steht für Berufsausbildung auf höchstem Niveau“, betont BBR-Vorstandsmitglied Hannes Müller. „Ein Leuchtturm in der Ausbilderlandschaft.“ Dafür ist Michael Thieme nun mit dem Goldenen Verdienstabzeichen der Bundesvereinigung der Berufsreiter ausgezeichnet worden. Der Rahmen der Verleihung war für Landstallmeister Thieme maßgeschneidert: die Hengstparaden im Landgestüt Redefin. Hannes Müller überreichte die Ehrung und

TERMINE

- 3.+ 4.11. Eignungstest für angehende Auszubildende im Beruf Pferdewirt in Warendorf
- 5.11. Berufsreitertag Bayern in Ingolstadt-Hagau
- 10.–11.11. Norddeutsches Championat der Berufsreiter in Schenefeld
- 12.11. Tagesseminar „Fachenglisch“ mit Johanna Kujaw
- 25.11. Berufsreitertag Hessen in Riedstadt
- 15.1.2019 Workshop „Konzepte für Reitbetriebe mit Ulrike Mohr, Uwe Karow, Jens Schütz in Münster
- 16.1.2019 Workshop „Konzepte für Reitbetriebe mit Ulrike Mohr, Uwe Karow, Jens Schütz in Verden
- 18.1.2019 Tagesseminar „Der Lebensstart ist entscheidend“ in Kooperation mit dem Hannoveraner Verband

Nicht verpassen!
So funktioniert Pferdeverkauf

„Pferdevermarktung im Wandel der Zeit“ – darum dreht sich alles beim Berufsreitertag Bayern am 5. November in Ingolstadt-Hagau, ein toller Vorschmack auf den Bundesberufsreitertag 2019.
Info und Anmeldung:
www.berufsreiter.com

etliche von Thiemes ehemaligen Schülern wie Christian Hartung, Natalie Westphal, Steffen Frahm, Ute Belitz, Markus von Holdt und Thiemes Kinder André und Christina hatten ein Schaubild für ihren Ausbilder vorbereitet. Alt-Bundespräsident Joachim Gauck sowie Landwirtschafts- und Umweltminister Dr. Till Backhaus waren ebenfalls vor Ort, sie hatten die Parade eröffnet. Großer Bahnhof für einen großen Ausbilder. Es war die letzte Parade in diesem Jahr und die letzte überhaupt für Thieme. Er geht im Mai 2019 in Rente.

SIE WOLLEN MITGLIED WERDEN?

Der Deutsche Reiter- und Fahrer-Verband ist ein Zusammenschluss aktiver Reiter und Freunde des Reitsports in insgesamt acht Fachgruppen, wobei die Bundesvereinigung der Berufsreiter die größte Fachgruppe ist. Nutzen Sie die Vorteile der Mitgliedschaft, profitieren Sie von tollen Fortbildungsangeboten und Seminaren! Infos:

www.drfov.de

www.berufsreiter.com

Gut versichert



Verletzungen auf der Weide sind nicht selten. Die richtige Versicherung schützt vor finanziellen Schäden.

Foto: www.galoppfoto.de

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

Weideunfall – wer haftet?

Ob Jungpferdeaufzucht, Rentner- oder Gemeinschaftskoppel – Weidehaltung in der Gruppe ist artgerecht. Sie kommt den natürlichen Ansprüchen unserer Vierbeiner am nächsten und fördert das Sozialverhalten – was will man mehr? Aber: Wer haftet, wenn es zu einer Weideverletzung kommt, ein Pferd wird von einem anderen Pferd geschlagen und bricht sich dabei beispielsweise den Ellbogen? Die Kosten für tierärztliche Behandlung, OP, Rehabilitation belaufen sich schnell auf eine fünfstellende Summe. Abgesichert ist, wer eine Haftpflichtversicherung für sein Pferd abgeschlossen hat. Niemand hat gesehen, wie der Vorfall geschehen ist? Bei mehr als zwei Pferden, muss der Pferdehalter des geschädigten Pferdes die Kosten selbst tragen, weil nicht zweifelsfrei zu sagen ist, welches Pferd den Schaden verursacht hat. Wenn aber nur zwei Pferde zusammen waren, so wird meist entschieden, dass die „eigene Tiergefahr“ des geschädigten Pferdes prozentual angerechnet wird. In der Regel wird der Schaden zu 50 Prozent reguliert. Hat jemand den Unfall gesehen und kann bezeugen, dass das geschädigte Pferd zweifelsfrei und ohne Grund verletzt worden ist, wird der Schaden zu 100 Prozent dem Pferdebesitzer des angreifenden Pferdes zur Last gelegt. Dieses Beispiel zeigt: Eine Pferdehaftpflichtversicherung sollte für jeden Pferdehalter ein Muss sein.

Ansprechpartner in Versicherungsfragen für DRFV-Mitglieder:

◆ **Jana Vath** (Bezirksdirektion Schütz&Thies, E-Mail: jana.vath@basler.de, Tel.: 0173/2757095)

Wir gratulieren:

- 90 Jahre**
Siegfried Greiner, Pleidelsheim (7.11.)
- 80 Jahre**
Wolfgang Zipperle, Ludwigsburg (25.11.)
- 75 Jahre**
Annelore Hucke, Roßhaupten (19.11.)
- 65 Jahre**
Hans-Joachim Müller, Ebersdorf (12.11.)

Neue Mitglieder:

- Bernd Keller, Ottenbach (16.11.)
- 60 Jahre**
Andreas Fischer, Frohburg/Greifenhain (2.11.)
- Ursula Schmitt, Köln (7.11.)
- Achim Zander, Asbach (11.11.)
- Thomas Schepers, Iserlohn-Drüpplingen (12.11.)
- E. Anselmi, IT-Sarzano; S. Bänfex, Wilnsdorf; L. Füwesi, Rheinmünster; V. Gerasimova, Schömburg; N. Günz, Kirchwalse-de; H. Hauerstein, Nürnberg; M. Junge, Stapelfeld; L. Keizer, Menslage; H. Knüppel, Kisdorf; D. Lübbecke, Ahlen;
- A. Meyer-Hollmann, Rastede; E. Oehmichen, Kreischa; K. Österreicher, Zwettl; L. Quantius, Münster; L. Ruf, Nürtingen; St. Seyfarth, Großbröhrsdorf; S. Stilgenbauer, Albisheim; S. Tietjen, Zwischenahn; M. Wolf, Bad Waldsee

ZEHN JAHRE BEWEGUNGSTRAINER EM

Den Reiter im Blick haben

St.GEORG: Herr Meyners, wie kamen Sie vor zehn Jahren darauf, den Bewegungstrainer ins Leben zu rufen? Gab es einen Aha-Moment?

ECKART MEYNERS: Initialzündung war Hannes Müller. Er sagte damals, wir müssen die Qualität der Berufsreiter und ihrer Ausbildung erhöhen. Deshalb haben wir zusammen überlegt, welches Konzept sinnvoll sein könnte. Unser Hauptgedanke war, dass der harmonische Sitz des Reiters die Voraussetzung für die Leistungsbereitschaft des Pferdes ist. Dazu



Foto: Frierich

Hannes Müller, Mit-Initiator des Bewegungstrainers EM

passt unser Leitsatz: Der gut sitzende Reiter ist angewandter Tierschutz. Hannes Müller war es auch, der sich dafür eingesetzt hat, die Bezeichnung „Bewegungstrainer EM“ zu verwenden. Mir selbst war es nicht wichtig, dass mein Name verewigt wird. Die Sache an sich soll im Mittelpunkt stehen.

SG: Was ist die Grundidee des Bewegungstrainers?

EM: Die Reitlehre hat die Ausbildung des Pferdes im Fokus, es ist eine Bewegungslehre für das Pferd, aber nicht für den Reiter. Der Reiter wird dabei in eine idealtypische Schablone gezwängt. Pferd und Reiter können aber nicht idealtypisch gesehen werden. Jeder Reiter muss mit seinen individuellen körperlichen Voraussetzungen wahrgenommen werden. Und jeder Reiter hat seine eigenen Bewegungsprobleme. Der Bewegungstrainer lernt, die äußeren und inneren Bewegungsabläufe des Reiters zu analysieren und dann geht es darum, das Bild des Reiters, das Bild des Pferdes und das Bild der Bewegung in Einklang zu bringen. Mit unserem Konzept leitet der Bewegungstrainer schließlich seinen Schüler an, seine eigenen Bewegungen und die des Pferdes zu spüren, seine Bewegungsprobleme zu beheben und optimal auf das Pferd einzuwirken. So entsteht ein Dialog zwischen Reiter und Pferd.

SG: Welches Resümee ziehen Sie im Jubiläumsjahr?

EM: Wir haben in den letzten zehn Jahren insgesamt fünf Lehrgänge absolviert und mittlerweile gibt es 80 geprüfte Bewegungs-



Revolutionär: Eckart Meyners hat mit seinem Konzept des Bewegungstrainers die Reitausbildung maßgeblich beeinflusst.

Foto: www.toffi-images.de



ZUR PERSON

ECKART MEYNERS

Der 75-Jährige ist akademischer Oberrat i.R. Er war fast vier Jahrzehnte als Dozent für Sportpädagogik an der Leuphana Universität Lüneburg tätig und leitete zuletzt das Institut für Spiel- und Bewegungserziehung. Meyners ist es zu verdanken, dass Reiten und Reitpädagogik als Lehr- und Forschungsgebiete an der Universität Lüneburg als bisher einzige Hochschule aufgenommen worden sind. Seit über 40 Jahren widmet sich Meyners der Didaktik des Reitens im Allgemeinen und des Bewegungslernens beim Reiten im Besonderen. Er ist Autor und Co-Autor von über 40 Büchern und er hat hunderte Beiträge für verschiedene Fachzeitschriften verfasst. Eckart Meyners hat mit dem „Bewegungstrainer EM“ eine Zusatzqualifikation für Berufsausbilder ins Leben gerufen. Er arbeitet eng mit der Deutschen Reitschule und der Bundesvereinigung der Berufsreiter zusammen.

◆ www.bewegungstrainer-em.org

Foto: von Hardenberg

trainer bundesweit. Aus den angrenzenden Ländern wurde Interesse bekundet und auch andere Reitweisen beschäftigten sich mit meiner Bewegungslehre. Bei den Isländer-Reitern ist der erste Lehrgang gestartet. Ich lege großen Wert auf die Ausbildung, aber fast noch wichtiger ist meiner Meinung nach die Fortbildung. Deshalb gibt es mittlerweile zweimal im Jahr Fortbildungen für die Bewegungstrainer. An einer sollten sie mindestens teilnehmen.

SG: Worum geht es genau bei den Fortbildungen?

EM: Die eine Fortbildung findet im Herbst in Warendorf statt. Dabei geht es um übergeordnete Themen, zum Beispiel aus dem Bereich Psychologie, Faszien beim Pferd, Neuro-

Athletik usw. Die andere machen wir im Frühjahr in Amelinghausen in Niedersachsen. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Ausweitung der Praxis. Wir überlegen, welche weiteren Konzepte wir miteinander beinhalten können, um den Reiter das Mitfühlen und Einwirken noch einfacher machen zu können. Es geht um sportpädagogische Fragestellungen, Training mit Franklin-Bällen, angrenzende Aspekte, beispielsweise aus dem Bereich Feldenkrais, und vor allem geht es um handlungsorientierten Unterricht.

Das Interview führte Laura Becker



Seine Bewegungen im Sattel spüren – darum geht es in der Bewegungslehre.